

Jahresberichte

Die Sektion 2012



Unsere Präsidentin Sarah Galatioto blickt in eine sonnige Zukunft – im südlichen Bedrettal.

Das Sektionsjahr 2012 war geprägt von folgenden bedeutenden Aktivitäten.

Vorbereitung 150-Jahre-SAC-Jubiläum

Das ganze Konzept und die Planung des 150-Jahre-Sektion-Bern-SAC-Jubiläumsjahres 2013 wurde zusätzlich zu den «normalen» Tagesgeschäften in Angriff genommen (s. CN 2-2012). Ich bin überzeugt, dass wir vielen schönen Festaktivitäten im neuen Jahr entgegenblicken dürfen.

SAC SubSektion Schwarzenburg – SAC Sektion Gantrisch

Nach vielen Jahren der gemeinsamen Vereinszusammengehörigkeit hat sich die Subsektion Schwarzenburg auf eigene Beine gestellt und sich zur SAC-Sektion Gantrisch formiert (s. CN 2-2012).

Verkauf «Kübeli»

Ein grosses Dankeschön gebührt allen anwesenden Mitgliedern an der September-Sektionsversammlung, welche dem Vorschlag des Vorstandes, das Kübeli an den bisherigen Pächter Adrian Walker zu verkaufen, Folge leisteten (s. CN 3-2012).

Touren

Das Tourenwesen, unser Kerngeschäft, gestaltete sich auch in diesem Jahr erfreulich. Die Tourensaison verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle oder ausserordentliche Ereignisse (mehr dazu im Jahresbericht 2012 «Tourenwesen», Seiten 13–15 in diesen CN).

Hütten

Von allen 5 Sektionshütten war das Gspaltenhornhütten-Betriebsjahr 2012

das bewegteste: Hüttenwartwechsel von Christian Bleuer zu Katja Bähler und Thomas Heiniger, signifikante Fortschritte in den Vorbereitungsarbeiten des Umbauprojektes 2014 und des Sponsoringprojekts (s. Editorial CN 4-2012 und entsprechende Berichte in diesen CN Seite 20–21).

Gruppe Umwelt und Natur (GNU)

In der Gruppe Umwelt und Natur GNU erfolgte eine Reorganisation und Restrukturierung, was mit einem rasanten Fortschritt im Projekt EU-Labeling umgehend honoriert wurde (s. dazu Bericht auf Seite 22).

Clubnachrichten (CN)

Eine erfreuliche Entwicklung konnten wir dieses Jahr bei unseren CN feststellen – wir erhalten Leserbriefe zu den verschiedensten Themen. Die Wertschätzung und Freude an den CN im neuen Format und farbig war berauschend.

Website

Unsere Homepage bekam unter einem Kraftakt der Arbeitsgruppe ein wunderschönes neues Kleid, welches unsere dynamische Sektion schön widerspiegelt.

Sektionsversammlungen

Reges Interesse zeigte sich auch an den SV-Vorträgen, welche im vergangenen Jahr viele eindruckliche Bilder und Geschichten zeigten.

Sektionsvorstand

Folgende Hauptaktivitäten seien hier erwähnt:

- *Sektionsintern*: 9 Vorstandssitzungen, 4 Sektionsversammlungen, 1 Hauptversammlung
- *Regional*: 2 Regionalkonferenzen
- *National*: 1 Abgeordnetenversammlung (Delegation), 1 Präsidentenkonferenz
- *Stiftungsrat SAM*: 3 Stiftungsratsitzungen

Personelles

Folgende Wechsel fanden im Sektionsvorstand statt:

- Hüttenobmann: Daniel Suter übernimmt das Amt von Hajo Niemeyer
- Protokoll Sektionsversammlung: Judith Trachsel Oberleitner

- Redaktion CN: Barbara Graber tritt dem neuen Redaktionsteam bei. Die Redaktion des Tourenprogramms obliegt weiterhin Hans Wiedemar.
- Vorsitzender GNU: Artur Naue übernimmt das Amt von Kathrin Studer

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den Zurückgetretenen für die grosse, zum Wohle unserer Sektion geleistete Arbeit. Den neuen Vorstandsmitgliedern wünsche ich viel Freude beim aktiven Mitgestalten unserer Sektion.

SAC Schweiz

Mit der Wahl von Urs Weibel an der AV 2012 zum Präsidenten der Kommission Bergsport und Jugend im SAC Schweiz hat sich die Präsenz der Sektion Bern in den SAC-Schweiz-Gremien weiter verstärkt. Weitere Vertreter in diesen Gremien sind: Markus Jaun (GPK), Ueli Mosimann und Daniel Anker (Verlagskommission) und Ueli Seemann (Umweltkommission). Allen herzlichen Dank für ihr Extra-Engagement und viel Freude am Amt.

ALPS

Das Alpine Museum der Schweiz ALPS wurde im März feierlich wiedereröffnet und erfreut sich grosser Beliebtheit. Der SAC Bern hat die Zusammenarbeit mit dem ALPS intensiviert und hat im Stiftungsrat mit 3 Vertretungen Einsitz.

Schlusswort und Dank

Mein erstes Jahr als Präsidentin liegt hinter mir. Ich konnte mich auf einen engagierten und motivierten Vorstand abstützen, der mich tatkräftig unterstützt hat. Ich bedanke mich auch ganz herzlich bei allen Clubkameraden die sich im vergangenen Jahr in verschiedensten Chargen und Bereichen um das Wohl unserer Sektion bemüht haben. Dank dieser breiten Unterstützung steht die Sektion Bern SAC auf starken Beinen (finanziell und mitgliedermäsig), offeriert ein sehr attraktives Tourenprogramm und die Hütten erfreuen sich vieler Besucher. Schlussendlich möchte ich es nicht unterlassen, mich auch bei all jenen, die unsere Sektion durch Zuwendungen (Spenden, Legate u.a.) unterstützt haben, zu bedanken.

Liebe Bergsportgrüsse, Sarah Galatioto

Mitgliederverwaltung



Urs Bühler, Mitgliederverwalter – «In Action».

Mitgliederbewegung 2011–2012

Sektion Bern SAC

Bestand am 15.11.2011 5 287

Zuwachs 2012:

Einzelmitglieder 351

Familien 63

Familienmitglieder
(ab 6 Jahren) 120

Jugendmitglieder 16

Total Zuwachs Sektion +550

Abgänge 2012:

Austritte, Übertritte 321

Todesfälle 28

3. Mahnstufe 41

Total Abgänge Sektion -390

Bestand am 15.11.2012 5 447

Mitgliederbewegung +3,0%

Mitgliederbewegung 2004 ... 2012

Jahr	Eintr.	Austr.	Saldo	in %
2004	+374	-206	+168	+4.5%
2005	+414	-290	+124	+3.2%
2006	+438	-255	+183	+4.3%
2007	+449	-249	+200	+4.5%
2008	+505	-246	+259	+5.4%
2009	+642	-325	+317	+6.3%
2010	+546	-402	+144	+2.6%
2011	+576	-397	+179	+3.3%
2012	+551	-390	+161	+3.0%

(bis Ende 2011 inkl. Subsektion Schwarzenburg)

Im letzten Jahr ist die Zuwachsrate nach wie vor niedrig geblieben. Wir erreichen die Zuwachsraten der «Boom»-Jahre 2008 und 2009 nicht mehr. Nach meinen Informationen zeichnet sich dieser Trend im ganzen SAC ab. Für uns bedeutet dies, dass unsere Mitglieder-

bewegung sich typisch verhält. Unsere Befürchtungen, dass wir zu gross werden, scheinen sich nicht zu bestätigen. Die Grenzen des Wachstums haben wir anscheinend erreicht.

Aus «Schwarzenburg» wird «Gantrisch»

Aus unserer Subsektion «Schwarzenburg» wurde Mitte Juni die eigenständige Sektion «Gantrisch» gegründet. Die meisten Mitglieder der ehemaligen Subsektion traten in die neue Sektion über. Einige wechselten die Sektion. Unser Gesamtbestand hat sich dadurch um ca. 360 Mitglieder reduziert. Für die Tabelle der Mitgliederbewegungen haben die wenigen Mutationen der Subsektion keinen grossen Einfluss, die statistischen Bewegungen können deshalb weiter verwendet werden.

Grosse Fluktuationsrate

Werden die Fluktuationsraten (Ein-, Aus- und Übertritte) mit anderen Sektionen verglichen, weist die Sektion Bern eine höhere Fluktuationsrate auf. Das ist zum einen auf die grössere Mitgliederzahl und zum anderen auf die unterschiedlichen Clubkulturen zwischen Zentrumssektionen und eher ländlich orientierten Sektionen zurückzuführen. Die Menschen suchen heute private Herausforderungen und auch Naturerlebnisse, aber das Angebot ist vielfältig: Wandern, Bergsport, Radsport, Leistungssport, Gleitschirmfliegen, Base-Jumpen usw. Man probiert aus und wechselt die Sportarten. Die Verweilzeit dieser dynamischen Mitgliedergruppe in einer Organisation kann deshalb kurz sein, z.B. nur ein Jahr.

Wo bleibt die Jugend?

Unsere Mitglieder der Kategorie «Jugend» 12–22 Jahre, welche nicht zugleich in einer Familienmitgliedschaft eingebunden sind, nehmen ab. Ob das ein sektionspezifischer Effekt oder ein Trend im gesamten SAC ist, kann aus den Statistiken nicht eindeutig definiert werden. Bisher konnten für manche Schlüsselfunktionen ehemalige JO-Mitglieder gewonnen werden. Sie brachten einen reichhaltigen Erfahrungsschatz mit und belebten damit die Sektionsstrukturen. Aus einer ausgedünnten JO wird uns das so nicht mehr gelingen.

Adressänderungen und nicht mehr gültige Adressen

Pro Monat werden etwa 40 Adressänderungen verarbeitet. Leider haben wir trotzdem bei den Jahresrechnungen, den Clubnachrichten und der Zeitschrift «Die Alpen» viele Postsendungen, welche mit dem Vermerk: «Adresse unbekannt» zu uns zurückkommen. Wegen der reduzierten oder kaum mehr bezahlbaren Dienstleistungen der Post erhalten wir die neuen Adressen der Betroffenen nicht mehr. Die Adresssuche mit anderen Quellen wäre sehr aufwändig und führt oft nicht zum Erfolg. Das Dienstleistungspaket «Adressänderung» der Post stellt nur während der abonnierten Zeitdauer (6 oder 12 Monate) die Zustellung an die neue Adresse sicher. Die Absender von an die alte Adresse adressierten Sendungen werden von der Post nicht informiert. Ich bitte deshalb alle Mitglieder:

Meldet Eure Wohnortwechsel.

Ihr helft damit, Kosten und administrativen Aufwand zu reduzieren und habt den Ärger nicht, dass wir Euch nicht mehr erreichen können.

Nicht bezahlte Jahresrechnungen

Offene Jahresrechnungen führen nach zweimaliger Mahnung zur administrativen Löschung in der Mitgliederliste. Ich bitte Euch deshalb, allfällig noch ausstehende Mitgliederbeiträge zu begleichen oder die Rechnung mit dem Mitgliederausweis und dem Vermerk «Austritt sofort» an mich zurückzusenden.

Adresse der Mitgliederverwaltung

Urs Bühler
Seestrasse 18
3600 Thun
031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch

Ich wünsche Euch viele schöne und befriedigende Touren und Wanderungen und Naturerlebnisse auch in diesem Jahr.

Für die Mitgliederadministration
Urs Bühler



Urs Weibel, Tourenchef.

Aktive 2012

Touren

Die Geschichte des Tourenjahres 2012 ist schnell geschrieben. Wegen der vielfach misslichen Wetterbedingungen mussten 23,1% aller ausgeschriebenen Touren abgesagt werden.

Während des ganzen Winters war die Lawinensituation häufig gefährlich. Dies, weil zu Beginn des Winters der Boden vielerorts noch zu warm war. So konnte sich der erste Schnee nicht gut mit dem Untergrund verbinden. Häufiges Abgleiten von Grundlawinen war die Folge davon. Auch im Sommer wartete man vergeblich auf stabiles Hochdruckwetter. Unsichere Wetterlagen zwangen zu Absagen oder Alternativtours.

Abgesehen von einigen kleineren Zwischenfällen – es waren keine grösseren Verletzungen zu beklagen – blieb unsere Sektion auch letztes Jahr von Unfällen verschont. Die umsichtige Tourenplanung unserer Tourenleiter trägt sicherlich zu diesem positiven Resultat bei.

Tourenanmeldung via Internet

Die Tourenanmeldung via Internet hat sich bewährt. Ich bitte Euch, weiterhin rege von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Das erleichtert den Tourenleitern die Arbeit erheblich.

Zu viele abgewiesene Interessenten: Nochmalige Verbesserung der Lage
Nachdem in den Jahren 2010 und 2011 wegen Überbuchung 535- respektive 433-mal einer interessierten Person die Teilnahme an einer Tour verwehrt

werden musste, hat sich die Lage im Jahr 2012 noch einmal deutlich verbessert. Nur noch in 266 Fällen musste eine Absage erteilt werden. Das ist natürlich immer noch 266-mal zu viel. Wir werden uns weiterhin bemühen – sei es durch Rekrutierung von neuen motivierten Tourenleitern, sei es durch den Einsatz von zusätzlichen Tourenleitern oder durch zweimaliges Durchführen der Touren – diese Zahl noch mehr zu senken.

Abmeldung von der Tour

Erstmals wurde die Zahl der Abmeldungen von einer Tour erfasst. In 297 Fällen mussten Tourenleiter eine (in den meisten Fällen) kurzfristige Absage einer bereits angemeldeten Person entgegennehmen. Dies ist ärgerlich, wird doch dadurch häufig verhindert, dass eine interessierte Person an der Tour teilnehmen kann. Ich bitte alle Teilnehmer, solche Abmeldungen nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, und sich wirklich nur in begründeten Fällen von der Tour abzumelden.

Neues Angebot: Ausbildungskurse «Schritt für Schritt»

Im Rahmen unserer Sicherheitsstrategie (siehe CN 3-2012, Seite 15) haben wir ein neues Angebot für unsere Clubmitglieder geschaffen. Im Tourenjahr 2013 wird ein Pilotprojekt durchgeführt: In allen relevanten Alpinismuszweigen werden Ausbildungskurse angeboten mit dem Ziel, die alpinistische Kompetenz und die *Eigenverantwortung der Teilnehmer* zu erhöhen. Die Kursteilnehmer erhalten ein persönliches Feedback der Kursleitung zu ihren alpinistischen Fähigkeiten.

Kostentransparenz

Bei Veranstaltungen mit Bergführer oder mit Mitwirkung eines professionellen Ausbilders beinhalten die in der Tourenbeschreibung angegebenen Kosten neu sowohl den persönlichen Kostenanteil der Teilnehmer (Reise, Hüttenkosten etc.) als auch den maximalen Führerkostenanteil bei minimaler Anzahl der Teilnehmer. Ist die Anzahl der Teilnehmer höher, reduzieren sich die Kosten entsprechend. Die Bergführer sind verpflichtet, ihre Tagesansätze offenzulegen. Wir hoffen, durch diese Massnahmen mehr Trans-

parenz bei den Kosten geschaffen zu haben.

Personelles

Wir haben zwei liebenswerte und kompetente Kollegen verloren. Wir werden Toni Kohli und Aschi Jakob ein ehrendes Andenken bewahren!

Auf Ende 2012 haben folgende Tourenleiterinnen und Tourenleiter demissioniert:

Doris Haller, Christoph Helbling, Marianne Kunz, Lisbeth Räber.

Ich danke allen für die tolle Arbeit, die sie für unsere Sektion geleistet haben. Ich wünsche ihnen weiterhin viele schöne und befriedigende Bergerlebnisse!

Ganz herzlich heisse ich folgende neuen Tourenleiterinnen und Tourenleiter in unserer Sektion willkommen:

Verena Amrein, Werner Kuhn, Urs Prestinari, Ruedi Zaugg, André Zurbuchen.

Ich danke allen Tourenleitern herzlich für ihren grossen Einsatz, den sie in ihrer Freizeit und ohne Lohnentschädigung leisten. Ihr Engagement verdient unsere Anerkennung!

Ich wünsche allen Mitgliedern unserer Sektion ein erfolgreiches und unfallfreies Bergjahr!

Urs Weibel, Tourenchef



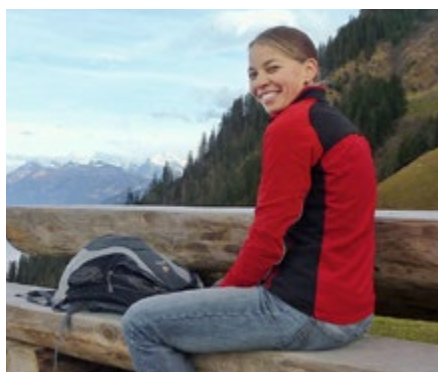
www.eiselinsport.ch
eiselin@eiselinsport.ch

3011 Bern
Monbijoustrasse 6
Tel. 031 381 76 76 Fax 031 381 88 57

Junioren KiBe (Kinderbergsteigen)



Lukas Rohr, JO Chef.



Nora Meier, Leiterin KiBe.

Die Junioren und die Kinderbergsteigerbewegung können wiederum auf ein erfreulich aktives Jahr zurückblicken. Erfreulich deshalb, weil die Förderung des Jugend(Bergsportes) ein Kernanliegen der Sektion Bern SAC darstellt.

Aus der Fülle von Touren, Anlässen und Kursen, welche wir für die JO und KiBe in der Sektion Bern organisierten, haben wir eine Auswahl von Fotos für die diesjährige Jahresrückschau ausgewählt. Die Auswahl versucht die Vielfalt unseres Angebotes, aber auch die Freude und den Enthusiasmus, mit welchem unsere Jugend an diesen Anlässen teilnimmt, auszustrahlen (der Grossteil der Aufnahmen stammt von Jürg Meyer, Leiter FaBe).



Kinder sind happy, solange es Beschäftigung und Abwechslung gibt.



Kletternachmittag an der Zämeläufi Sense-Schwarzwasser. Jede Route muss ausprobiert werden.



Impressionen von der JO-Tour auf den Albristhubel.



Jörg Meyer, Leiter FaBe.

Die trockenen Zahlen

Im vergangenen Jahr blieb das FaBe zahlenmässig im Rahmen der beiden Vorjahre. 12 Anlässe mit 108 Kids und 90 Erwachsenen, total 189 Teilnehmer. Mit 55 Mädels etwas mehr als die 50 Buben – auch hier ist die Emanzipation vollständig! Verhältnis Kids : Erwachsene = 1:2, pro Anlass durchschnittlich 16,5 Teilnehmer. Die tiefste Teilnehmerzahl an einem Skitourenwochenende mit 7, die höchste an einem nachmittäglichen Klettern an der Sense-Schwarzwasser-Zämeläufi mit 31 Teilnehmern. Vor allem bei den ein- und zweitägigen Sommer- und Kletteranlässen sind die Anmeldungen von Nicht-SAC-Familien über das «FÄGER»-Freizeitprogramm der Stadt Bern substanziell – ohne sie hätten ein paar Anlässe nicht durchgeführt werden können. Das ist eigentlich ernüchternd bei einer so grossen Sektion.

Und hinter den Zahlen?

Hinter diesen trockenen Zahlen verbergen sich intensive Erlebnisse, leuchtende Kinderaugen, stolze Elternblicke, aber auch heisse Kindertränen und besorgte Elternaugen, wildes Rennen und Stolpern gleich wie konzentriertes Klettern und Spielen, lachen und toben, Geschichten zuhören, todmüde einschlafen, die Naturwunder der Bergwelt erleben.

Und es stehen dahinter engagierte und geduldige Bergführer und Tourenleiterinnen, die sich jeweils voll und ganz

eingeben – denn mit Kindern hat die Betreuung erst ein Ende mit dem Einschlafen, und oft müssen Einrichtungen vorbereitet und abgebaut werden, die Leiter müssen die Augen überall haben, um die Sicherheit zu gewährleisten. Ihnen sei hier ganz herzlich gedankt. Unser Dank geht aber ebenso an alle Eltern, Onkel, Grossmütter, welche mit ihren Kindern an unsere Anlässe kommen.

Unvergessliche Momente

Dem Schreiberling kommen ein paar unvergessliche Momente in den Sinn beim Nachdenken über das vergangene FaBe-Jahr. Etwa wie wir Leiter es an einem Kletternachmittag mit 31 Teilnehmern schafften, alle immer auf Trab und beschäftigt zu halten – alle Kinder und Eltern waren am Abend glücklich und erfüllt, wir drei erledigt, aber ebenfalls erfüllt und zufrieden. Oder dann beim für Kinder doch langen und anstrengenden Abstieg von der Simmenfluh, als Leiterin Eliane ein Lied anstimmte und sich eine wunderbare halbe Stunde gemeinsamen Singens ergab. Im Sommerberglager stiegen wir aufs Geltenhorn, und nach gut 1000 Höhenmetern kurz vor dem Gipfel waren einige der Kleineren recht müde – doch als zum Gipfelsturm geblasen wurde, waren alle wieder voll da und die ganze Kinderschar eroberte den Gipfel im Laufschrift. Nach der Rückkehr waren es die Mädchen, die zuerst noch eine Eiskaltdusche unter dem Wasserfall des Geltenbachs wagen wollten – und am Schluss liessen sich alle Kinder, sogar einige Eltern, zur Mutprobe verleiten.

Weniger heitere Momente

So wie das Wetter in den Bergen nicht immer nur eitel Sonnenschein bringt, kann es auch in einem reichen Bergjahr weniger schöne Momente geben.

Die erste Gewitterwolke braute sich über der Tour auf die Simmenfluh zusammen, wo aufgrund eines Missverständnisses nur ein Teil der Teilnehmer Helme dabei hatten. Ausgerechnet an diesem Tag war eine BUND-Journalistin dabei, die einen schönen Bericht in der Zeitung publizierte – natürlich mit einem Bild mit ein paar Kindern ohne Helme ... das brachte einiges an Diskussion und dem Schreibenden einen verdienten Rüffel.

Im Hochgebirge wird es wegen der Klimaerwärmung zunehmend steinschlägiger, manche früher recht problemlose Passage mutierte zum heiklen Eiertanz. Das gilt auch für den Felsaufschwung am Wildhorn oberhalb des Col du Brochet. Trotz sorgfältigstem Gruppencoaching und Sicherung durch Bergführeraspirantin Rhea und Tourenleiterin Susanne löste sich beim Abstieg der Gruppe ein Stein und traf den Sohn von Susanne, Gian, am Arm. Zum Glück war der Schreck bei Gian grösser als die eigentliche Verletzung, die sich bald als harmlos herausstellte. Weniger Glück hatte die Mutter Irma im Kletterlager Wiwanni mit Bergführer Jonas und Leiter Simon. In einem der eingerichteten Klettergärten hinter der Hütte lösten Schafe Steinschlag aus, ohne dass dies von unten sichtbar gewesen wäre. Irma wurde von einem Stein am Bein getroffen, erlitt einen offenen Unterschenkelbruch und musste per Heli ins Spital geflogen werden. Die Heilung zieht sich jetzt noch hin. Die Berge verlangen Respekt, und manchmal kann man einfach auch grosses Pech haben...

Ausblick und Aufruf

Im Jubiläumsjahr haben wir auch für das FaBe ein schönes und reichhaltiges Programm zusammengestellt. Das Sommerberglager hätten wir wohl doppelt anbieten können – es ist jetzt, Anfang Januar, schon ausgebucht. Aber wir stossen halt auch immer an Grenzen in Bezug auf verfügbare Leiter. Damit sei hier gleich ein Aufruf an Tourenleiterinnen und Tourenleiter der Sektion sowie an bergsportlich engagiertere Eltern gerichtet: Wir bräuchten dringend noch ein paar Leiter, welche sich für eine Zeitlang im FaBe engagieren möchten. So wie etwa Susanne Baumann, welche letztes Jahr den SAC-Tourenleiterkurs gemacht hat und nun – gemeinsam mit ihrem Sohn Gian – an FaBe-Touren mitwirkt. Oder wie Eliane Bärtschi, welche schon in der Sektion als Leiterin aktiv ist und nun mit ihrem Sohn Adrian auch beim FaBe etwas mithilft.

Jörg Meyer, Leiter FaBe

Seniorinnen und Senioren



Leitungsteam: Fränzi Arni und Thomas Benkler.

Das Jahresprogramm enthielt auch 2012 wiederum eine breite Palette von Touren für Seniorinnen und Senioren und «Noch-Nicht-Seniorinnen und -Senioren». Verschiedene Anlässe wurden durch die 30 Tourenleiter geplant und durchgeführt: Von Januar bis März fanden jeden Mittwoch einfachere Skitouren statt. Aber auch die anspruchsvolleren Skifahrer kamen auf ihre Rechnung, meist auf ein- bis mehrtägigen Touren an verschiedenen Wochentagen. Schneeschuh- und Winterwanderungen gehörten ebenso zum Angebot wie Skihochtouren. Vom Frühjahr bis im Herbst gab es verschiedene Wander-Angebote (üblicherweise Mittwoch oder Freitag), von den einfachen T1- bis zu anspruchsvolleren T3-Wanderungen. Und der Sommer bot zahlreiche Möglichkeiten, an Berg- und Alpinwanderungen, einfacheren Klettereien sowie Hochtouren teilzunehmen.

Am zweiten Montag im Monat trafen sich um 14.30 h in der «Schmiedstube» in Bern jeweils etwa 20 Personen zum Gedankenaustausch. Kürzere Präsentationen von Reise- und Blumenbildern, Lektüre über Bergsteigerinnen und vieles Mehr strukturierten diese Anlässe. Die Pflege der Kameradschaft, insbesondere auch mit älteren Seniorinnen, kam dabei nicht zu kurz. Der traditionelle besinnliche Treff in der Vorweihnachtszeit rundete diesen Zyklus ab. Wegen des Wetters mussten einige Anlässe gekürzt, umorganisiert oder abgesagt werden. So können wir auf ein erfülltes Jahr zurückblicken.

Übrigens: An allen unseren Anlässen sind auch «Noch-Nicht-Seniorinnen und -Senioren» willkommen.

Fränzi Arni und Thomas Benkler,
Leitungsteam Seniorinnen und Senioren

Veteranen



Erwin Mock, Veteranenobmann.

Das Veteranenjahr 2012 in Zahlen

- 200 Mitglieder
- 12 Höcks mit durchschnittlich 100 Teilnehmenden pro Höck
- Wanderungen und Bergtouren: 113 à 1 Tag, 5 à 2 oder 3 Tage
- 1-wöchige Anlässe: 2 Skitouren, 1 Skifahren, 1 Bergwandern, 1 Alpenblumen,
- 179 Tourentage mit 2780 Teilnehmertagen
- 12 Gurtentreffs, 4 Lichtbildervorträge, 1 Veteranentag, 1 Feier der runden Geburtstage, 1 Jahresschlussfeier
- 15 Teilnehmer am Kochkurs
- 11 Neueintritte, 9 Todesfälle
- 1 Austritt aus gesundheitlichen Gründen

Touren

Diese an sich «trockenen» Zahlen sind Ausdruck eines erfreulich aktiven Clublebens.

Den beiden Tourenchefs und den Tourenleitern ist es wiederum gelungen, ein abwechslungsreiches, vielseitiges Tourenprogramm zu realisieren. Erfreulicherweise waren keine nennenswerten Zwischenfälle zu verzeichnen. Viele Kameraden konnten auf den Wanderungen im In- und Ausland neue Gegenden kennen lernen und die Kameradschaft mit Gleichgesinnten pflegen. Regelmässig haben auch Kameradinnen der Sektion an den Wanderungen teilgenommen – ihr Interesse und ihre Teilnahme freuen uns sehr.

Gurtentreff

Die alte Tradition des «Gurtentreffs» ist wieder aufgeblüht. Jeden dritten Montag im Monat treffen sich Kameraden zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Berner Hausberg.

Kameradschaftspflege

Bei den monatlichen Höcks, dem Veteranentag, der Feier der runden Geburtstage und der Jahresschlussfeier liegt das Schwergewicht auf der Kameradschaftspflege. Regelmässige Vorträge über die verschiedensten Themen und das Mitwirken unserer «hauseigenen» Musiker und Sänger bereichern die Anlässe. Die erfreulich rege Teilnahme ist ein Zeichen des Interesses am sozialen Netzwerk unserer Gruppe. Durch regelmässige Kontakte, Besuche und Kartengrüsse werden auch die kranken Kameraden miteinbezogen.

Personelles

Auf Ende des Berichtsjahres ist unser Sekretär Rolf Stolz nach 10-jährigem Wirken als Protokollführer und Mitgliederverwalter zurückgetreten. Er beeindruckte durch sein umsichtiges gewissenhaftes Wirken für unsere Gruppe – im Vorstand wussten wir seine ausgeprägte Kollegialität besonders zu schätzen. Herzlichen Dank. Sein Amt hat Urs Jaeggi übernommen. An der Jahresschlussfeier ist Alfred Hölzli in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste als Tourenchef zum Ehrenveteranen ernannt worden.

Dank

Zum erfolgreichen Berichtsjahr haben viele Kameraden beigetragen – ich denke dabei vor allem an meine Vorstandskollegen, die Tourenleiter, die Schlussmänner, die Unterhaltungskünstler, die Referenten, die mit ihren längeren oder kürzeren Vorträgen zu unserer «Horizontenerweiterung» beigetragen haben. Nicht vergessen will ich auch die Mitglieder, die regelmässige Kontakte mit kranken Kameraden pflegen. Hervorheben möchte ich auch die Kameraden, die durch ihre Spenden zum Wohlergehen unserer Kasse beigetragen haben.

An alle Beteiligten geht mein herzlicher Dank. Ich freue mich auf ein erlebnisreiches Veteranenjahr 2013.

Erwin Mock, Veteranenobmann

Hüttenwesen



Jean-Pierre Lorétan, Hüttenverwalter.

Übernachtungsstatistik Hütten 2012

Im Berichtsjahr musste wiederum eine leichte Abnahme der Hüttenbesucher registriert werden. Im Schnitt ist die Besucherzahl um 12% kleiner gegenüber dem Vorjahr und erreicht so ziemlich genau den langjährigen Durchschnitt. Der Trend seit dem Jahr 2000 zeigt aber nach wie vor eine steigende Tendenz. Leider sind die Übernachtungszahlen eine der grössten Unsicherheiten im Hüttenwesen, die sich am stärksten auf die Budgetierung und Kostenentwicklung auswirken. Ebenso schwierig wie eine Prognose gestaltet sich auch die Untersuchung der Gründe, welche diese Schwankungen hervorrufen. Neben den Wetterverhältnissen beeinflussen sicher auch die veränderten Gästebedürfnisse sowie die Lage der Hütte die Übernachtungszahlen.

Die Besucher der Gauli- und der Gspaltenhornhütte sind beinahe konstant geblieben, während die Trift- und die Hollandiahütte einen Besucherrückgang von 13% bzw. 16% verzeichnen mussten. Der stärkste Rückgang mit 22% in der Windegghütte kann neben der Wittersituation sicher mit der nachlassenden Attraktivität der Hängebücke erklärt werden.

Die Niederhornhütte konnte sich um 12%, die Rinderalphütte gar um 55% steigern. Das Chalet Teufi war bei einer Steigerung von 4% praktisch unverändert belegt.

Die genaue Anzahl der Tagesgäste kann und muss durch die Hüttenwarte nicht explizit erfasst werden. Sie ist deshalb in der nachstehenden Statistik nicht dargestellt.

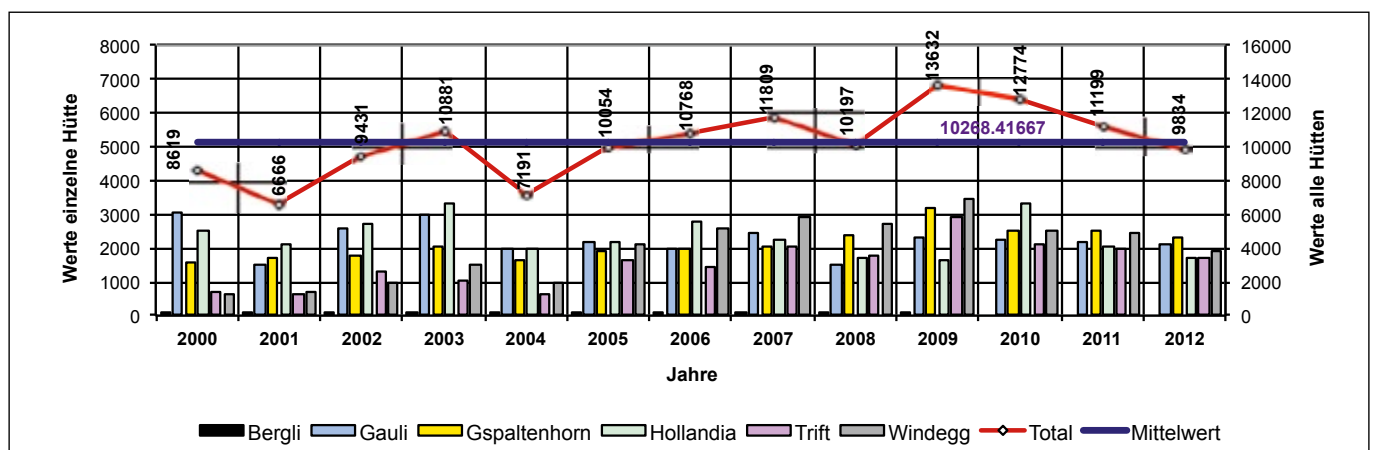
Übernachtungsstatistik 2011/2012 der SAC-Hütten der Sektion Bern

Hütte	Kat. A	Kat. B	Kat. C	Kat. D	Total ohne Gratisübernachtungen	Vorjahr (100%)	Differenz		Gratisübernachtungen BF / Kinder	Total
	Mitgl. SAC	JO-SAC	N.-Mitgl.	N.-Mitgl. Jugendliche			absolut	in %		
Gauli	1'467	73	502	77	2'119	2'204	-85	-4	168	2'287
Gspaltenhorn	1'003	96	1'098	145	2'342	2'492	-150	-6	66	2'408
Hollandia	1'234	7	468	28	1'737	2'064	-327	-16	235	1'972
Trift	954	58	637	72	1'721	1'974	-253	-13	54	1'775
Windeggh	459	169	1'010	277	1'915	2'465	-550	-22	78	1'993
Total	5'117	403	3'715	599	9'834	11'199	-1'365	-12	601	10'435

Übernachtungsstatistik 2011/2012 der Winter- und Ferienhütten der Sektion Bern

Hütte	Sektion Bern	andere Sektionen und Gäste	Schüler	Total	Vorjahr	Differenz	
						absolut	in %
Niederhornhütte	109	172	105	386	345	41	12
Chalet Teufi	303	546	276	1'125	1086	39	4
Rinderalp				212	157	55	35

Übernachtungsstatistik ohne Gratisübernachtungen



Inspektionsbericht SAC Clubhütten 2012

Die Inspektionen unserer 5 Clubhütten und des Chalet Teufi wurden durch die Hüttenchefs und Hüttenwarte planmässig durchgeführt, und die detaillierten Berichte sind dem Hüttenverwalter abgegeben worden.

An dieser Stelle danke ich den Hüttenchefs und Hüttenwarten für ihren Einsatz, unsere Hütten stets in bestmöglichem Zustand zu halten und unsere Gäste vorzüglich zu bewirten.

Gaulihütte

Hüttenwartin: Susanne Brand, Hüttenchef: Peter Heiniger

Auf eine durchgezogene Wintersaison folgte eine gute Sommersaison. Die Bewartung hat zu keinen Reklamationen Anlass gegeben. In und um die Hütte haben sich keine nennenswerten Unfälle ereignet.

Die Bausubstanz der Hütte ist relativ gut und das Inventar genügt weitgehend den Anforderungen. In der alten Hütte musste ein neuer Kochherd eingebaut und das Hüttenwartzimmer isoliert und beheizt werden. An zwei Fassaden der alten Hütte wurden die Schindeln ersetzt.

Die Arbeiten der Wasserversorgung mit kombiniertem Kleinkraftwerk konnten erfolgreich abgeschlossen und in Betrieb genommen werden.

Die durch das Unwetter im Herbst 2011 entstandenen Schäden sind behoben, die Kosten wurden durch die Gebäudeversicherung getragen.

Zugang: Der Weg im «Leimiger» wurde unter der Federführung der Gemeinde Innertkirchen saniert. Es fehlen noch die Fixseile, und in der Schlucht müssen die alten Stahlseile entfernt werden.

Gspaltenhornhütte

Hüttenwarte: Rosmarie und Christian Bleuer, Hüttenchefin: Claudia Dähler

Die Bewartung hat zu keinen Reklamationen Anlass gegeben. In und um die Hütte haben sich keine Unfälle ereignet. Nach einem anfänglich guten Start machte das mehrheitlich schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung. Die Bausubstanz der Hütte ist in gutem Zustand. Alle im Winter verursachten Schäden an der Terrassenabdeckung,

der Fluchtleiter und an der Satelliten-schüssel konnten behoben werden und wurden durch die Gebäudeversicherung gedeckt. Die beiden abgesprochenen Gaskochherde wurden durch einen neuen Gasherd mit Backofen ersetzt. Im Zusammenhang mit dem Hüttenwartswechsel werden 2013 diverse Beschaffungen nötig und das Inventar muss aufgestockt werden. Alle Anschaffungen werden im Hinblick auf das laufende Projekt, quasi als Vorleistung, getätigt. Das von der Planungs- und Baukommission evaluierte Umbau- und Erweiterungsprojekt wurde durch das Architekturbüro ANB, Bern, weiterbearbeitet. Die Eingabe des Baugesuches ist erfolgt und es sind keine Einsprachen eingegangen, so dass wir die Baubewilligung im Januar 2013 erwarten. Die Planungs- und Baukommission begleitet das Projekt weiterhin.

Zugang: Die Hüttenwege von der Griesalp via Gamchi und von Mürren über die Sefinenfurgge sind in gutem Zustand. Der Abschnitt zwischen dem Wasserfall und der Martinskapelle ist, nach grossen Instandsetzungsarbeiten im Juni 2012 durch Zivilschutzarbeitende, wieder in tadellosem Zustand. Der Zustieg von der Griesalp via Bundalp und über den Gamchigletscher ist bis zu den Brücken in Ordnung. Aber der Abschnitt über den Gletscher bereitete im Herbst Probleme, da laufend neue Trichter im Eis bilden, was eine dauernde Umlegung des Weges nötig macht. Im Jahr 2013 werden wir zusammen mit der Gemeinde Reichenbach, den neuen Hüttenwarten und den Zuständigen der Blümlisalphütte nach einer Lösung suchen.

Hollandiahütte

Hüttenwart: Egon Feller, Hüttenchef: Daniel Gyger

Im Betriebsergebnis zeichnen sich die meteorologischen Verhältnisse ab. In der Skitourensaison waren besonders die Feiertage schlecht, in der Sommersaison war das Wetter durchschnittlich besser. In und um die Hütte haben sich keine gravierenden Unfälle ereignet. Von Gästen sind nur positive Rückmeldungen eingegangen.

Das Dach und die Bauhülle sind in gutem Zustand, aber es treten immer wieder Rissbildungen an den Bruchsteinmau-

ern auf. Diese Risse und auch die Fugen müssen regelmässig überprüft und behandelt werden. Die Dichtigkeit der Fenster auf der Westseite ist ungenügend bei längeren Regenfällen und Westwind. Die Schimmelbildungen an den Fenstern konnten mit verbesserter Durchlüftung in Grenzen gehalten werden. Die TC-Anlage funktioniert nun zufriedenstellend und wird vom Hüttenwart optimal gewartet. Der Warmwasserspeicher hatte ein Leck und musste ausserplanmässig ersetzt werden. Das Inventar ist intakt und komplett. Die Versorgung der Hütte mit Holz konnte wiederum mit der Unterstützung durch die Armee sichergestellt werden. Für das Projekt zur Sanierung der Wasserversorgung, der Küche, des Hüttenwartzimmers und des Eingangsbereichs mit Trocknungsraum liegt die Baubewilligung vor. Diese Arbeiten sind im Budget eingestellt und werden 2013 ausgeführt.

Zugang: Die Hütte ist ausschliesslich über Gletscher zugänglich. Vor allem im Sommer sind diese infolge Gletscherrückgangs mit Vorsicht zu begehen. Egon hat den Sommerzugang am Fels unter der Hütte infolge Gletscherschwund verlängert und gesichert.

Trifthütte

Hüttenwarte: Irène Beck und Talak Tamang, Hüttenchef: Walter Brog

Hütte Baujahr 1947 / Erweiterung 2007: Die schlechte Skitourensaison und die durchgezogene Sommersaison ergaben das schlechteste Jahr seit Eröffnung der Triftbrücke. Die Hütte wird zu vollster Zufriedenheit der Gäste und dem Hüttenwartpaar betrieben, es sind keinerlei Beanstandungen bekannt. Es sind keine nennenswerten Unfälle passiert.

Die Hütte ist in sehr gutem Zustand und das Inventar ist neuwertig. Am Fenster des Hüttenwartzimmers wurden Schutzmassnahmen gegen Schneedruck erstellt. Die Türe zwischen Treppenhaus und Aufenthaltsraum wurde ersetzt. Eine Geschirrspülmaschine und ein, vom Lebensmittelinspektor geforderter, Kühlschrank wurden installiert.

Hütte Baujahr 1906: Fensterläden in der Hütte von 1906 wurden ergänzt und repariert.

Zugang: Beim Übergang zwischen den Tierbergen hat sich die Situation weiter verschlechtert, und mit fest installierten Leitern ist derzeit keine Lösung zu finden. Die Überquerung ist, je nach Schmelzwassermenge, unsicher und es muss ein Umweg von bis zu 3/4 Stunden in Kauf genommen werden. Eine Lösung des Problems ist schwierig, weil die ganze Moräne durch die Hochwasserabgänge aufgelöst wird.

Windegghütten

Hüttenwartin: Monika Lüthi, Hüttenchef: Walter von Bergen

Grosse Hütte 1985, Kleine Hütte 2001 und TC-Anlage: Der Hüttenbetrieb hat einwandfrei funktioniert und beim Hüttenchef sind keine Reklamationen eingegangen. Die Hütte wurde ordnungsgemäss geführt und bewartet. Die Übernachtungen haben leicht abgenommen. Neben dem Wetter ist es denkbar, dass sich auch der nun strikt eingehaltene, neue Fahrplan der Triftbahn negativ auf die Besucherzahlen auswirkt. In und um die Hütte haben sich keine nennenswerten Unfälle ereignet.

Der Zustand der Bausubstanz aller Bauten ist gut. Das Inventar ist in gepflegtem Zustand vollständig vorhanden. Das neue Wasserreservoir wurde unter Mithilfe der Hüttenwerker erstellt.

Zugang: Der Zustand der Wege ist mehrheitlich in Ordnung. Es wurden umfangreiche Wegarbeiten durch Lehrlinge von Baugeschäften ausgeführt, insbesondere der Übergang Furtwangsattel nach Guttannen.

Chalet Teufi

Hüttenchefin: Sabeth Dutli

Nach einem guten Winter hat ein eher nasser Sommer die Belegung beeinflusst. Es kamen keine Unfälle vor. Die Bausubstanz ist in einem guten Zustand und das Inventar ist vollständig vorhanden. Neue Fixleintücher wurden beschafft, die bergseitige Keller-Innenwand gestrichen und der Zugangsweg neu bekiest. Ein morscher Balkonträger muss noch ersetzt werden.

Zugang: Die Zufahrt bis unter das Chalet ist problemlos und es steht ein gemieteter Parkplatz zur Verfügung.

Jean-Pierre Lorétan, Hüttenverwalter

Hüttenwerker



Daniel Hüppi, Hüttenwerker Koordinator.

Im Berichtsjahr konnten einige Einsätze mit den Hüttenwerkern erfolgreich, zur Entlastung des Budgets, abgeschlossen werden. Im Einzelnen wurden folgende Einsätze getätigt:

Trifthüttenweg

Im Juni waren 3 Hüttenwerker 1 Tag unter der Leitung von Walter Brog damit beschäftigt, den Hüttenweg an den schlimmsten Stellen zu reparieren.

Windegghütte

Nach der Schneeschmelze stellte die Hüttenwartin Monika Lüthi fest, dass sich die Stützmauer bei der Hütte Richtung Toilette immer mehr auf den Weg verschiebt. Aus diesem Grund waren im September 2 Hüttenwerker 1 Tag dabei, um diese Mauer neu aufzubauen. Der Terrassenboden, welcher auch nicht von Absenkungen verschont blieb, konnte auch repariert werden.

Im September wurde das neue Reservoir eingebaut und die Zuleitung gegraben. Die Arbeiten wurden wegen Föhnsturm am zweiten Tag abgebrochen, weil dies eine Gefahr für die Hüttenwerker darstellte.

Gspaltenhornhütte

Es gab eine Anfrage zur Mithilfe bei der Reparatur des Hüttenwegs. Dieser Termin wurde abgesagt, da niemand so kurzfristig gefunden werden konnte.

Gaulihütte

Ende September wurden die Abschlussarbeiten an der neuen Wasserfassung erledigt.

Mitarbeiter der Firma Esotec sowie 7 Hüttenwerker waren zeitgleich an 3 Projekten beteiligt. Es musste das alte Reservoir gereinigt und neu gedeckt werden. Die Zuleitung wurde neu verlegt und die Fassung auf den neusten Stand gebracht.

An der Druckleitung vom Chammlibach wurde eine Entlüftung eingesetzt und die ganze Leitung ca. 600 Meter kontrolliert und wo nötig neu gedeckt.

Bei der Hütte wurde ein richtiger Heliport gebaut. Zuerst wurde ein Felsen gesprengt (eigener Sprengmeister SAC Bern) und anschliessend mit viel Muskelkraft Steine geschichtet. Damit der Platz auch wirklich ein Platz wurde, mussten die grossen Brocken mit dem Hammer zerkleinert werden.

In den insgesamt 9 Einsatztagen wurden durch die Hüttenwerker und Hüttenchefs 30 Manntage erbracht. Bei einer Tagesarbeitszeit von 8 Stunden und einem Ansatz von Fr. 50.-/h konnten somit für die Sektion Fr. 12 000.- brutto eingespart werden.

Es zeigt sich, dass die Arbeiten der Hüttenwerker nicht einfach zu planen sind. Die Hüttenwerker kurzfristig zu organisieren, ist meistens fast nicht möglich. Deshalb sind wir froh wenn sich noch zusätzliche SAC-Mitglieder bei den Hüttenwerkern engagieren und sich zur Verfügung stellen.

Einen grossen Dank also an alle Hüttenwerker für die erbrachten Leistungen im Jahr 2012!

Daniel Hüppi

Hüttenwerker Koordinator



Markus Jaun, Kassier.

Rück- und Ausblick

Die anstehende 150-Jahr-SAC-Jubiläumsfeier gab mir Anlass, einen Blick auf die finanzielle Seite des Clubgeschehens zu werfen. So habe ich die Abschlüsse der Jahre 1988 bis 2012 nachgeschlagen und einige Zahlen zu den Hütten erhoben. Die Investitionen in unsere Hütten habe ich mit dem Baupreisindex auf das heutige Preisniveau hochgerechnet. Aus der beigefügten Grafik geht hervor, dass wir in den vergangenen 25 Jahren rund Fr. 7,5 Mio. (Fr. 300 000 pro Jahr) in unsere Hütten investiert haben.

Der anstehende Ausbau der Gspaltenhornhütte ist ein Grund, zugleich in die Zukunft zu blicken. In den kommenden 10 Jahren werden wir Fr. 3,9 Mio. in die Hütten investieren. Mit 390 000 Franken pro Jahr ist das doch deutlich mehr als in den letzten 25 Jahren. Damit wird nachgeholt, was in der Vergangenheit eher zu wenig investiert wurde.

Regionale Bedeutung unserer Hütten

Mit den Betrachtungen zu den verflochtenen zweieinhalb Jahrzehnten habe ich versucht, die gesamte finanzielle Situation rund um unsere Hütten zu erfassen. Unser Handeln im Hüttenbereich wirkt sich insbesondere für die Standortgemeinden der Hütten positiv aus. Der finanzielle Aspekt ist jedoch nicht die einzige positive Auswirkung, und so erwähne ich auch die übrigen

Einflüsse auf die Standortgemeinden. In den vergangenen 25 Jahren investierten wir jährlich durchschnittlich Fr. 253 100 in unsere fünf heutigen SAC-Hütten Trift, Windegg, Gauli, Hollandia und Gspaltenhorn. Zum Unterhalt der Hütten wendeten wir zudem jedes Jahr rund Fr. 130 000 auf. Von diesen Geldern dürfte gut die Hälfte in die Standortgemeinden geflossen sein. Für rund Fr. 200 000 konnten also lokale Gewerbetreibende Dienstleistungen erbringen oder lokale Geschäfte Materialien liefern. Dieser Kapitaltransfer erfolgte jedes Jahr von der Region Bern in die oberländischen Gemeinden, ohne dass sie Gegenleistungen wie Mitfinanzierungen, Verzinsungen oder Risikoübernahmen leisten mussten.

Zu den Aufwendungen der Sektion sind die Ausgaben der Hüttenwarte zu rechnen. Diese kauften Nahrungsmittel und Materialien in den lokalen Geschäften ein. Aus der Berechnung der Pachtzinsen lässt sich ableiten, dass so nochmals ca. Fr. 250 000 Umsatz pro Jahr in den Standortgemeinden erzeugt wurde.

Der Betrieb der Hütten schafft Arbeitsplätze. Während die Hüttenwarte meist aus der Umgebung stammen, kommen die saisonal angestellten Gehilfen häufig aus weiter entfernten Regionen. Komfortsteigerungen von Hütten, wie sie nun in der Gspaltenhornhütte geplant sind, führen tendenziell zu zusätzlichen Arbeitsplätzen. Nebst den vom Hüttenpersonal erzielten Einkommenssteuern profitieren die Standortgemeinden auch von den bezahlten Tourismusförderabgaben oder Kurtaxen.

Die SAC-Hütten bereichern das touristische Angebot einer Region. So sind sie Teil der Parahotellerie und stellen für Familien und Kleingruppen preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten dar. Die Hütten selbst sind beliebte Tagesziele. Sie geben jedoch noch Zugang zu zusätzlichen Ausflugszielen in der Region. Die von unseren Hüttenwerkern und den Hüttenwarten geleistete Arbeit an den Hüttenwegen wie auch die Erschliessung schwieriger Übergänge erweitern das lokale Wegnetz.

Nebst der wirtschaftlichen und touristischen Bedeutung haben unsere Hütten auch eine Identifikationsfunktion. Name und Geschichte unserer Hütten sind eng mit dem Alpinismus und Tou-

rismus der Region verbunden. Der Bau der Hütten hatte Pioniercharakter. Sie sind traditionelle, mit unzähligen Anekdoten behaftete und weitherum bekannte Landmarken.

Künftige Investitionen

Die Hüttenstrategie von 2007 formuliert die Ziele für unsere Hütten. Die in der Grafik aufgeführten Investitionen stellen die Fortführung der Hüttenstrategie während der nächsten 10 Jahre dar.

Bereits in diesem Jahr werden in der Hollandiahütte umfangreiche, dringend benötigte Verbesserungen und Sanierungen vorgenommen. So wird die Küche praktischer eingerichtet, der seitliche Hauseingang umgestaltet und werden unterirdische Räume von Pilzbefall befreit. Neue Wassertanks sichern eine umweltschonende Wasserversorgung während des Winters.

Die Gspaltenhornhütte

Der Ausbau der Gspaltenhornhütte ist nebst den 150-Jahr-Feierlichkeiten zur Zeit das bedeutendste Projekt unserer Sektion. Nach dem Ausbau der Trifthütte im Jahr 2007 ist dies wieder ein grosses, zukunftsgerichtetes Hüttenprojekt. Dank den geplanten Arbeiten wird die Sektion Bern weiterhin ein attraktiver Arbeit- und Gastgeber bleiben. Es werden gleich mehrere Punkte verbessert:

- Die Küche wird vergrössert und ergonomischer gestaltet. Ebenfalls vergrössert wird der Essraum, so dass alle Gäste miteinander essen können. Bisher mussten sie in zwei Schichten essen.
- Mit einer Vergrösserung des Privatbereichs des Hüttenwerts wird dessen Lebens- und Arbeitsqualität wesentlich gesteigert.
- Die ökologische Verträglichkeit der Hütte steigt markant, weil
 - der Einbau einer Ecosphere Trockenklosett-Anlage das bisherige Plumpsklo ersetzt,
 - ein Fettabscheider das Abwasser der Küche reinigt und
 - ein Ausbau der Stromversorgung die Energiebilanz der Hütte verbessert.
- Die verbesserte Wasserversorgung verlängert die heutige Bewartungszeit von 3,5 Monaten um 2–3 Wochen.

- Auflagen der GVB zum Brandschutz wie auch des Lebensmittelinspektors zur Küche werden erfüllt.
- Die Anzahl Betten wird von 75 auf 64 reduziert. Die Erfahrung zeigt, dass die Hütte nur an wenigen Wochenenden voll belegt ist.

Es lohnt sich jedoch nicht, Bettkapazitäten für seltene Spitzenzeiten bereitzustellen. Die Reduktion der Bettenzahl erhöht das Platzangebot pro Gast und steigert den Gästekomfort.

Die restlichen Hütten

Im *Chalet Teufi* wurden in den letzten Jahren mehrere Arbeiten zum Brandschutz und zur elektrischen Ausrüstung ausgeführt. Weiter wurden eine Dusche, ein WC sowie ein neuer Heizöltank eingebaut. Das Gebäude ist in gutem Zustand und benötigt vorerst keine Investitionen mehr.

Die Modernisierungen der *Windegg*- und der *Gaulihütte* sind eingeplant. Die Trifthütte braucht aufgrund des kürzlich vorgenommenen Ausbaus bis auf Weiteres nicht überarbeitet zu werden. Da im Moment noch keine konkreten Aktivitäten geplant sind, ist das *Clublokal* in der Grafik nicht aufgeführt. Unser Vereinszentrum in der Altstadt ist leider nicht mehr zeitgemäss eingerichtet und dient unseren Aktivitäten nur noch teilweise. Deshalb besteht seit längerem der Wunsch, das Clublokal zu modernisieren. Im letzten Jahr sind erste Gestaltungsentwürfe erstellt worden. In diesem Jahr werden diese nun ausgearbeitet und Möglichkeiten zur Finanzierung werden diskutiert.

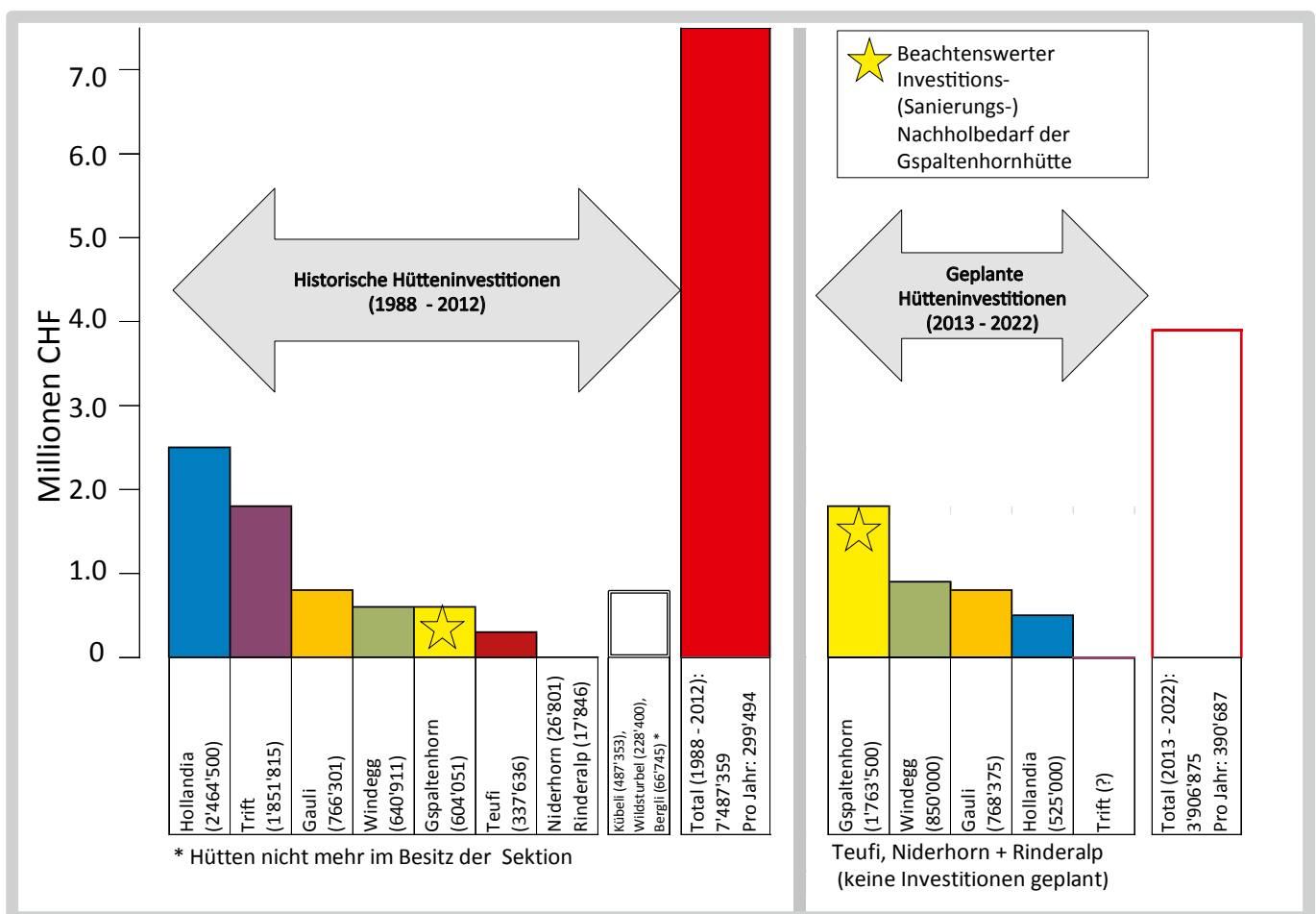
Fazit

2013 konzentrieren wir uns am besten auf den Ausbau der Gspaltenhornhütte. Im Verlauf des Januars sollten wir

die Baubewilligung von der Gemeinde Reichenbach erhalten. Zur Realisierung des Ausbaus müssen wir zuerst aber noch eine finanzielle Hürde überwinden. Von den geplanten Kosten von Fr. 1,8 Mio. sind nur 1,3 Mio. gesichert. Die restlichen Fr. 0,5 Mio. werden wir 2013 in Form von Spenden, Privatdarlehen und Sponsoring organisieren müssen. Zur Übernahme dieser Aufgabe hat sich nach dem Aufruf in den letzten Clubnachrichten eine Gruppe gebildet. Erreichen wir das Ziel, so führen wir 2014 den Ausbau aus und feiern 2015 die Einweihung!

Markus Jaun, Kassier

Sektion Bern SAC: Historische und geplante Hüttensanierungsinvestitionen



Gruppe für Natur und Umwelt (GNU)



Artur Naue, Vorsitzender GNU.

Der abrupte Rücktritt unserer Vorsitzenden der Gruppe für Natur und Umwelt GNU, Kathrin Studer, im Frühjahr 2012 erforderte grössere Umstellungen in den Aktivitäten der GNU. Mehrere Jahre lang und durch viele spontane Aktionen hatte Kathrin die GNU geprägt, ihr ein Gesicht gegeben und ihre Tätigkeiten sowohl nach innen wie nach aussen getragen. Der kurz darauf folgende Tod von Ernst Jakob im Sommer traf die GNU erneut an empfindlicher Stelle, war er doch ein ruheloser Ideentopf, der nur so sprudelte. Die von der GNU angerissenen Projekte mussten für die mehrmonatige Zeit der Neukonstituierung ruhen. Die Stelle des Vorsitzes wurde in den Clubnachrichten ausgeschrieben und nach Anhörung und Begrüssung des Vorstands der Sektion neu besetzt. Es fand auch im Vorstand ein Umdenken statt, er erarbeitete Leitplanken für die Tätigkeit der GNU. Diese bedeuten für uns sowohl Anerkennung wie auch Grenzen. Als Vorsitzender übernahm Tourenleiter Artur Naue sein Amt noch im Oktober und richtete mit einigen neuen Mitgliedern die GNU neu aus. Aus einem Brainstorming «der ersten Stunde» ergaben sich zahlreiche neue Vorschläge, die es nun zu bündeln und auszurichten gilt. Im Bemühen, alle Clubmitglieder vermehrt für Natur- und Umweltanliegen zu sensibilisieren, stellte Artur die GNU in den Sektionsversammlungen vor.

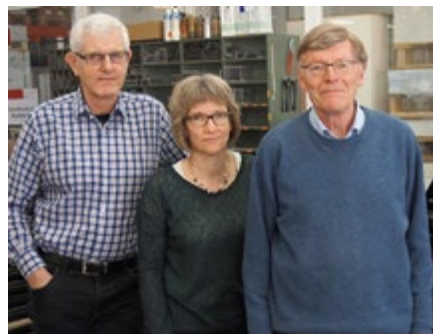
Die Aktivitäten betreffend Zertifizierung der ersten Hütte mit dem EU-Ecolabel – der Trifthütte – gingen im Laufe des Sommers an Nicole Müller über und sind auf der Zielgeraden.

Die von Marius Kropf berechneten Resultate der Statistik über die Ver-

kehrsmittelwahl aller Gruppen der Sektion Bern ist auch 2012 (12/2011–11/2012) auf einem erfreulich hohen Wert: über 90,5% der Touren (inkl. Kurse und Höcks) wurden mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. Mit nun 11 Personen in der GNU starten wir mit vielen Ideen und viel Elan ins Jubiläumsjahr 2013.

Marius Kropf, Pierre Jeanneret, Artur Naue

Redaktionsteam



Das Redaktionsteam: Ueli Seemann, Barbara Graber, Hans Wiedemar.

Für das Redaktionsteam war das Jahr 2012 von mehreren Gesichtspunkten her gesehen ein buntes, ‚lebendiges‘ Jahr.

Es begann mit der Umstellung der Clubnachrichten von den 6 Jahresnummern im Schwarzweiss-A5-Format auf 4 Jahresnummern im farbigen A4-Format. Eine ziemlich anspruchsvolle Umstellung, welche uns, aus mehreren wertvollen Rückmeldungen aus der Leserschaft zu schliessen, nicht allzu schlecht gelungen zu sein scheint. Neben diesen Rückmeldungen hat uns auch die zunehmende Zahl von Leserbriefen zu spezifischen Themen sehr gefreut. Ein wichtiges Zeichen für uns, dass die CN tatsächlich gelesen werden und mehr noch dass sich eine vermehrte Anzahl von Lesern die Mühe nimmt, für uns schriftliches Feedback zu verfassen. Diese Tatsache hat uns auch ermutigt, mehr und mehr Artikel von allgemeinem Interesse in die CN einzuführen, und die «amtsblattartigen» Artikel zu reduzieren.

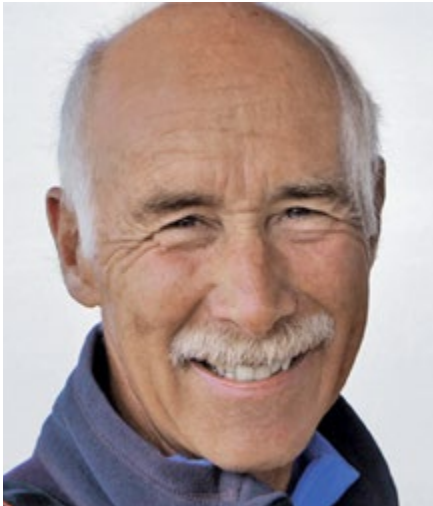
Personell wurde das Redaktionsteam im Verlaufe des Jahres von einem Einmannbetrieb zu einem neuen, dynami-

schen Dreierteam aufgebaut, mit Barbara Graber als zusätzliche CN-Redaktorin und mit Hans Wiedemar als Redaktor des Jahresprogramms. Durch diese Vergrösserung des Teams wurde einerseits die Harmonisierung zwischen der Produktion der CN und des Jahresprogramms angestrebt. Andererseits erlaubte uns diese Vergrösserung auch, allmählich zusätzliche Verantwortungen im Bereich «Kommunikation» zu übernehmen – insbesondere das Mitredigieren der neuen Sektions-Website. In diesem Zusammenhang haben wir als Premiere sämtliche 33 Tourenberichte, welche im Verlaufe des Jahres verfasst wurden, komplett und in einem uniformen Format aufgeschaltet. In früheren Jahren bewegten sich die entsprechenden Zahlen zwischen 6 und 10 Tourenberichten pro Jahr.

Wir vom Redaktionsteam möchten uns an dieser Stelle herzlich für die grossartige Unterstützung durch unsere Leserschaft während des interessanten und anspruchsvollen Jahres 2012 bedanken. Wir freuen uns schon jetzt auf viele interessante und bunte Beiträge im Jahr 2013.

Redaktionsteam

Fotogruppe



Fred Nydegger, Präsident.

Die Fotogruppe kann auf ein erfolgreiches und recht arbeitsintensives Jahr zurückblicken, welches mit dem traditionellen Nachtessen im Januar seinen Anfang nahm. Leider hatten wir im Laufe des Jahres 2 Todesfälle von aktiven Mitgliedern zu beklagen.

An den monatlichen Höcks oder Versammlungen wurde neben der Erledigung der laufenden Geschäfte über die neuesten Errungenschaften der Technik orientiert. An verschiedenen Abenden präsentierten Mitglieder interessante und gekonnt gestaltete Bildervorträge über Alaska, Kamtschatka, den Nationalpark Assam in Indien sowie eine Flussfahrt auf Wolga und Don in Russland. Ein Höhepunkt war sicherlich die Präsentation von Ruedi Minder über digitale 3D-Fotografie mit fantastischen dreidimensionalen Bildern eines Alpenfluges und Bildern von der südlichen Erdhalbkugel. Im Anschluss daran organisierten wir innerhalb der Sektion Bern eine gut besuchte 3D-Filmvorführung über die Extremkletterer «Huberbuam».

An den technischen Abenden beschäftigten wir uns schwerpunktmässig mit dem Fotowettbewerb für «Foto Münsingen». Mit dem recht schwierig empfundenen Thema «Schweiz» konnten wir uns im Mittelfeld der 64 mitmachenden Fotoclubs behaupten. Herzlichen Dank den engagierten Mitmachenden. Bereits intensiv haben wir uns mit dem Wettbewerbsthema 2013 «Streetlife» beschäftigt. Auch hier waren kreative Ideen gefragt. Interessant und lehrreich

gestaltete sich die Präsentation zweier unterschiedlicher Programme zur Erstellung von Multimediashows. Sehr gut besucht und erfolgreich war unsere Exkursion ins Papiliorama in Kerzers, während die Herbstexkursion auf den Mont Vuilly wegen Dauerregens buchstäblich ins «Wasser» fiel.

Im Auftrag des Redaktionsteams für die Jubiläumsschrift 150 Jahre SAC Bern haben wir im Triftgebiet an 3 Tagen Panoramaansichten aufgenommen, was eine echte Herausforderung mit grossem Lerneffekt war.

Für unseren internen Fotowettbewerb mit dem Thema «Stilleben» wurden 33 hervorragende Bilder von 12 Fotografen eingereicht und am technischen Abend im November von 19 Mitgliedern juriiert. Die Bilder sind im Clublokal ausgestellt.

Mit 57 Mitgliedern hat sich der Bestand im laufenden Jahr um 2 Mitglieder leicht reduziert. Das Ziel, neue und auch jüngere Mitglieder zu rekrutieren, bleibt auch für 2013 bestehen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die am Klubleben aktiv teilgenommen haben. Mein Dank gilt ebenso dem Vorstand für seine wertvolle Unterstützung und Mitarbeit. Ein spezieller Dank noch an Ruedi Herren, der sein Amt als Kassier nach 27 Jahren in jüngere Hände übergibt.

Fred Nydegger, Präsident

Hüttensänger



Martin Steiner, Dirigent.

Die gemeinsame Freude am Singen von traditionellen Liedern bringt uns jeden Monat einmal zusammen, viele würden auch öfter kommen. Gegen Mitte Jahr

überschattete die Krankheit unseres Präsidenten unser Vereinsleben, denn sein Ideenreichtum fehlte, und jeder konnte ahnen, dass es nicht mehr lange dauert. Am 1. August verliess uns Ernst Jakob endgültig. Wir sangen ihm zu Ehren einige Lieder an der Trauerfeier.

Wir führten dennoch unsere Aktivitäten in gewohnter Weise alle durch. An einer Sektionsversammlung und an der Generalversammlung hielten wir den bewährten Lieder-Vortrag. Das beliebte Singwochenende fand dieses Jahr im Bergrestaurant «Kübelialp» statt, welches kurz zuvor von unserer Sektion an den Pächter verkauft worden war. Wir wurden sehr zuvorkommend bewirtet, und ein Aufenthalt bei Familie Walker kann allen wärmstens empfohlen werden. Es lassen sich auch ausserhalb des Hochgebirges abenteuerliche Wanderungen von dort aus durchführen, wie einige von uns zu berichten wissen.

Ein letzter Höhepunkt war unser Weihnachtssingen, an dem mehr als 25 Personen teilnahmen. Neben besinnlichen Liedern und einer Kurzandacht mit Pfarrer Schmutz (nicht etwa Sankt-Nikolas-Gefährte, aber dennoch freudig erwartet), gab es ein reichhaltiges, selbst mitgebrachtes Buffet. Dank der «Örgeli-Musik» von Burri + Co. konnten wir das Tanzbein schwingen, und es war wieder ein toller Abend – «der gfägt het» – getreu unserem Motto «Hüttensinge fägt».

Wir Hüttensänger freuen uns dieses Jahr besonders an den neuen Gesangsstimmen, die unsere Lieder noch besser klingen lassen. Oftmals sind wir nun gleich viele Männer wie Frauen. Weitere Sänger sind jederzeit herzlich willkommen, schnuppern könnt Ihr an jedem 3. Montag 19.30 im Clublokal.

Stefan Lanz, Präsident ad interim

SAC Rettungsstation Kiental/ Suldtal



Heinz Christen, Rettungschef, SAC Rettungsstation Kiental/Suldtal.

verirrten Chinesen suchen, der über die Sefinenfurgge wandern wollte und sich verspätete. Wir fanden ihn recht schnell und unverletzt.

Die drei internen Übungen wurden gut besucht. Zum ersten Mal fand eine zweitägige Rettungsübung zusammen mit den Stationen Kandersteg und Adelboden statt. Diese Zusammenarbeit möchten wir in Zukunft weiterführen, da wir bei einem Grosseinsatz auf unsere Nachbarstationen angewiesen sind.

Ich wünsche allen ein schönes und unfallfreies 2013.

Heinz Christen

Rettungschef, SAC Rettungsstation Kiental/Suldtal

Beschaffung und dem Einräumen von Neuerwerbungen, dem Einordnen der zurückgebrachten Artikel und dem Betrieb der Sektionsbibliothek abgegeben haben. Im Jahr 2012 wurden für Neuanschaffungen Fr. 1575 bezahlt, etwa hälftig verteilt auf Landeskarten und Bücher.

Christian Isenschmid, Bibliotheks-Kontakt



Unsere Bibliothek hilft uns immer noch auf die Berge.

Wir hatten ein recht ruhiges Jahr 2012. Von den sechs Einsätzen konnten vier von Helikopter-Besatzungen und einem RSH (SAC Rettungsspezialist Helikopter) erledigt werden. Es waren meist Evakuationen von Unverletzten, die Bergung eines Verletzten und eine Bergung von drei Toten.

Eine Lawine verschüttete im Februar eine Skipiste im Kiental. Zu Beginn war unklar, ob Personen verschüttet wurden. Deshalb wurde mit fast 30 Rettern, drei Hunden und drei Helikoptern den ganzen Nachmittag lang gesucht, bis schliesslich Entwarnung gegeben werden konnte.

Beim ersten grossen Schneefall im Oktober mussten wir in der Nacht einen

Bibliothek

Von unseren Mitgliedern ist die Sektionsbibliothek an der Brunnengasse aufgrund der Ausleihzettel im Jahr 2012 126-mal aufgesucht worden, um aus dem Sortiment an Landeskarten, Kletter-, Skitouren- und Wanderführern und anderer Literatur zur Freizeitbetätigung in den Bergen Artikel auszuleihen oder zurückzubringen. Nicht mitgezählt sind diejenigen, die nur konsultativ aufgekreuzt sind oder den gesuchten Artikel nicht gefunden und damit auch keine Spur auf einem Ausleihzettel hinterlassen haben. Auch nicht mitgezählt sind die Besuche der acht Mitglieder der Bibliotheksgruppe, die sich mit der



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern

Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44

E-Mail: info@schmiedstube.com